

## Weihnachtsmärkte

Für viele Menschen in unserem Land beginnt die schönste Zeit des Jahres Ende November. Dann fängt die Vorweihnachtszeit an und es ist wieder Weihnachtsmarkt in Deutschland. Diese Zeit ist wohl die besinnlichste Zeit eines Jahres. Sie ist geprägt von Kerzenlicht und Plätzchenduft, von weihnachtlicher Vorfreude und der Möglichkeit den Weihnachtsmarkt zu besuchen.

Die meisten Besucher gehen mit der Familie und den Kindern, aber auch mit Freunden auf den Weihnachtsmarkt. Es gibt an Buden Geschenke und Leckereien zu kaufen. Bratwurst, Glühwein, Zuckerwatte, Waffeln sowie Pfefferkuchen schmecken besonders gut. Der Weihnachtsmarkt ist wirklich eine gute Einstimmung auf das Weihnachtsfest.

An vielen Orten wird der Weihnachtsmarkt in der Vorweihnachtszeit abgehalten und je nach lokaler Tradition wird er Christkindlesmarkt, Christkindlemarkt, Christkindlmarkt oder Adventmarkt genannt.

Ursprünglich dienten die Weihnachtsmärkte dazu der Bevölkerung zum Beginn der winterlichen Jahreszeit die Möglichkeit zu geben, sich mit dem Bedarf für die Winterzeit einzudecken. Im Laufe der Zeit wurden die Weihnachtsmärkte zu einem festen Element des weihnachtlichen Brauchtums. Zum eigentlichen Weihnachtsfest, spätestens zum heiligen Abend, sind die meisten Märkte aber bereits wieder abgebaut.

Ein typischer Weihnachtsmarkt hat zahlreiche Verkaufsstände und Buden oder Zelte auf den Straßen und Plätzen eines Ortes, in der Regel im Zentrum, oft vor historischer Kulisse. Neuerdings sind auch häufig Schausteller mit Fahrgeschäften und Reitschulen anzutreffen. Es werden weihnachtliche Backwaren wie Lebkuchen, Gewürzkuchen, Spekulatius, Weihnachtsstollen, verschiedene Süßigkeiten, Schokoladenfiguren, Zuckerwatte, gebrannte Mandeln, warme Speisen wie Bratwurst, Mutzbraten und Steaks sowie heiße und kalte Getränke wie Glühwein, Most und Alkoholika angeboten.

Regional unterschiedlich werden weihnachtliche Spezialitäten verkauft. Zum obligaten Programm des Weihnachtsmarktes gehören auch Verkaufsplätze mit Weihnachtsschmuck und typischen Weihnachtsartikeln, wie Christ-

baumkugeln, Adventssternen, Lametta oder kunstgewerblichen Artikeln, wie Schwibbögen, Räuchermännchen, Weihnachtskrippen und Duftkerzen. Auch Tannenbäume werden häufig auf dem Weihnachtsmarkt verkauft. Die Angebote von Bäckereien und Fleischereien dürfen nicht fehlen.

Letztendlich kann man auch Mützen, Hüte, Schals, Handschuhe, Pullover, Schuhe und Strümpfe erwerben.

Zu den meisten Weihnachtsmärkten gehört ein künstlerisches und kulturelles Rahmenprogramm. Kleine Bühnen sind dazu aufgebaut. Hier werden Krippenspiele oder weihnachtliche Stücke und Märchen vorgespielt und es wird musiziert. In der Regel tritt mehrfach täglich eine Bläsergruppe auf der Bühne oder auf dem Rathausbalkon auf und unterhält mit weihnachtlicher Musik.

Der Nikolaus oder der Weihnachtsmann, in manchen Gegenden auch das Christkind, sind zugegen und verteilen für die Darbietung kleiner Gedichte oder Lieder durch die Kinder Süßigkeiten an sie oder sie zeigen den Ungehorsamen die Rute. Oft werden Weihnachtskrippen oder andere Figurengruppen mit Szenen aus den Märchen, beispielsweise der Brüder Grimm, aufgestellt und in manchen Regionen gibt es auch lebende Krippen mit echten Schafen, Eseln und Ziegen.

In die Mitte des Marktes wird ein beleuchteter Weihnachtsbaum gestellt. Den besonderen Reiz erlangt der Weihnachtsmarkt durch die Weihnachtsmusik. Durch die festliche Beleuchtung in der Dämmerung sowie in den Abendstunden, die im Kontrast zur hereinbrechenden Nacht besteht, ist ein besonderes Flair dabei. Zuweilen fällt im Flachland auch der erste Schnee und setzt einen zusätzlichen Kontrast. Im Gebirge und in schneesicheren Regionen ist die winterliche Atmosphäre vorhanden.

Auf den großen Weihnachtsmärkten werden Waren des regulären Geschäftes vertrieben und häufig sind auch Vereine oder Organisationen zugegen, die meist selbstgefertigte Gegenstände verkaufen und den Erlös karitativen Zwecken zuführen. In kleineren Orten werden zum Beispiel nur an einem Tag oder an einem Wochenende im Advent Weihnachtsmärkte oder Basare durchgeführt.

Große Weihnachtsmärkte werden in Deutschland in allen Großstädten wie zum Beispiel Augsburg, Berlin, Dortmund, Dresden, Frankfurt am Main, Hannover, Leipzig, Lübeck, München, Nürnberg, Rostock, Stuttgart, Trier und Ulm, um nur einige zu nennen, veranstaltet.

Über Deutschland hinaus sind speziell die erzgebirgischen Weihnachtsmärkte bekannt. Diese finden zum Beispiel in Annaberg-Buchholz, Chemnitz, Freiberg, Seiffen, Schneeberg und Schwarzenberg statt. Sie sind vor allem durch die jahrhundertealte Bergbautradition im Weihnachtsland geprägt. Der Name Weihnachtsland ist auch ein Synonym für das Erzgebirge nicht zuletzt deshalb, weil entweder hauptgewerblich oder nebegewerblich das ganze Jahr über traditionell weihnachtliche Artikel, insbesondere Holzschnitzereien und Pyramiden, Schwibbögen sowie Räuchermännchen und Engelfiguren hergestellt wurden und werden. Zu den Märkten werden dann große Bergparaden in der besonderen Atmosphäre traditionell geschmückter Bergbaustädte durchgeführt. Das Licht spielt für den Bergbau und in der Weihnachtszeit eine besondere Rolle, denn Licht bedeutet Leben.

Der Chemnitzer Weihnachtsmarkt wird vom 29. November 2006 bis zum 23. Dezember 2006 rund um das Rathaus abgehalten. Auch hier gibt es eine lange Tradition. Zu den Höhepunkten zählt auch hier die große traditionelle Bergparade und der mittelalterliche Weihnachtsmarkt.

Die große Weihnachtspyramide und der riesige Schwibbogen, aber auch die großen Figuren Bergmann und Engel sowie die Spiel-dose dürfen nicht fehlen. Die Konzertreihe „Musik zur Weihnacht“ ist sehr beliebt. Kulinarische Genüsse aus dem Erzgebirge runden den Markt ab.

Der Leipziger Weihnachtsmarkt findet vom 27. November 2006 bis zum 23. Dezember 2006 statt. Die City verwandelt sich dann traditionsgemäß in den großen Leipziger Weihnachtsmarkt. Die Tradition des Leipziger Marktes reicht bis in das Jahr 1767 zurück. Aufgrund seines einzigartigen kulturellen und kulinarischen Angebotes hat er inzwischen einen fast legendären Ruf erworben. Auch in diesem Jahr gibt es wieder viele Attraktionen



Weihnachtsmarkt in Dresdner Stallhof

Foto: Berthold

wie Bergparade, Gewandhauskonzerte, Thomanerchor, Märchenwald, Weihnachtsmannsprechstunde und Konzerte der Turmbläser vom Balkon des Alten Rathauses, um nur einige zu nennen.

In Dresden findet der 572. Striezelmarkt vom 29. November 2006 bis 23. Dezember 2006 statt. Der Dresdner Striezelmarkt ist offenbar der älteste Weihnachtsmarkt Deutschlands. Er wird alljährlich auf dem Altmarkt in Dresden veranstaltet. Aber auch in der Prager Straße findet weihnachtsmärktliches Treiben statt. Und der mittelalterliche Weihnachtsmarkt mit Adventsspektakel wird im Stallhof abgehalten.

Der Striezelmarkt geht zurück auf ein Privileg, das der sächsische Kurfürst Friedrich II. 1434 ausstellte. Ursprünglich handelte es sich dabei um einen eintägigen Fleischmarkt, der sich im Laufe der Zeit ausweitete. Der Name des Marktes leitet sich vom Dresdner Christstollen ab, der im Mittelhochdeutschen Struzel oder Striezel genannt wurde. Ab dem Jahre 1496 konnten die Händler bei der Stadt Dresden „Struzelbreiter“, also spezielle Handwagen für den Verkauf von Stollen anmieten. Im Jahre 1624 ist der Striezelmarkt so erfolgreich, dass auswärtige Händler eine starke Konkur-

renz für die Dresdner Marktreibenden sind. Auch heute noch ist der Striezelmarkt nicht nur für die Dresdner und Familien aus Sachsen sondern für Besucher aus aller Welt ein Höhepunkt. Der Pflaumentoffel wurde zum Symbolbild des Striezelmarktes.

Auch in der Bundeshauptstadt Berlin finden jedes Jahr mehrere Weihnachtsmärkte statt, die für das besondere Erlebnis in der vorweihnachtlichen Metropole sorgen und eine Menge Besucher anlocken. Diese Märkte sind unter anderem auf dem Alexanderplatz, an der Gedächtniskirche, in Spandau sowie in Berlin Mitte an der Staatsoper zu finden. Berliner Köstlichkeiten und Pfannkuchen, auch „Berliner“ genannt, gibt es hier neben den sonstigen Feinschmeckereien zum Fest zu naschen. Große Weihnachtsmärkte gibt es auch zum Beispiel in Österreich. 1294 wurde das Privileg zum Abhalten eines Dezembermarktes in Wien von Herzog Albrecht erteilt. Ab 1626 fand hier der Christkindlmarkt statt. Auch in Bregenz, Innsbruck Salzburg und Villach gibt es traditionsreiche Weihnachtsmärkte. Nicht zuletzt in der Schweiz, in Südtirol und in Italien sind Weihnachtsmärkte anzutreffen. Traditionelle Weihnachtsmärkte gibt es auch in Luxemburg und im Elsass. Als größter auslän-

discher Weihnachtsmarkt gilt der seit 1570 bekannte Markt von Straßburg.

Im englischsprachigen Raum gab es traditionell keine Weihnachtsmärkte, jedoch wird das Konzept in neuester Zeit gern übernommen. Mittlerweile gibt es Weihnachtsmärkte meist als „German Christmas Market“ oder „Christkindlmarkt“ unter anderen in Chicago seit 1995, in Denver seit 1999, in Manchester seit 1999, in Edinburgh seit 2000 und sogar in Osaka seit 2000 und neuerdings in Moskau seit 2003. Leider stehen aber vor allem auch kommerzielle Gründe für die weltweite Verbreitung dieses in Deutschland historisch gewachsenen Marktes.

Beim Nachschlagen im Brockhaus-Universallexikon findet man unter dem Stichwort Weihnachtsmarkt die nüchterne Mitteilung: „In der Adventszeit und Weihnachtszeit abgehaltener Markt mit Buden und Ständen, an denen Geschenkartikel, Süßigkeiten und Ähnliches verkauft werden; aus gewöhnlichen Wochenmärkten zu Kirchenfesten hervorgegangen; bereits 1310 in München nachgewiesen, für das 15. Jahrhundert in Dresden (Striezelmarkt), Mitte des 16. Jahrhundert in Nürnberg; sie bieten jedoch erst seit dem 18. Jahrhundert Weihnachtliches an“.

Das informiert ausreichend und schnell. Es bleiben aber die Inhalte, die oben beleuchtet wurden, offen.

Insgesamt betrachtet hat der Weihnachtsmarkt in Deutschland eine große Tradition, die es zu bewahren gilt. In der Tat gibt es nichts Schöneres, als mit seinen Kindern und mit der Familie in der Vorweihnachtszeit einen Bummel über den Weihnachtsmarkt zu machen. Glückliche Kinderaugen bereiten bei so einem Rundgang auch Freude bei den Eltern.

Vielleicht sind auch Sie liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser jetzt angeregt und überzeugt davon einem Weihnachtsmarktausflug 2006 zu machen. Oder?

Eine frohe und besinnliche Vorweihnachtszeit, gesunde Weihnachtsfeiertage und ein erfolgreiches Jahr 2007 wünschen allen Lesern unseres „Ärztblatt Sachsen“ der Autor und das Redaktionskollegium.

Dr. med. Hans-Joachim Gräfe  
Kohren-Sahlis